

„Ich werde weiterhin mein Bestes geben“

Bürgermeister und CSU-Kandidat Waldemar Bloch zieht bei Wahlveranstaltung vor allem Bilanz – „Stehe für vertrauensvolle Gesprächsbereitschaft“

Von Friederike Gabriel

Titting. Als letzter der drei Kandidaten für die Bürgermeisterwahl am 13. November hat am Donnerstag Waldemar Bloch (CSU) seinen Wahlkampf offiziell eröffnet. Im vollen Saal des Gasthofs zur Post – 91 Personen zählte CSU-Ortschef Harry Unrecht – hob der amtierende Bürgermeister vor allem hervor, was in den sechs Jahren seiner Amtszeit passiert ist. In Zukunft wolle er „weiterhin nach Kräften“ Vereine, Gewerbe, Kirchen, Schulen und deren Vorhaben unterstützen.

„Die Tittlinger jamern auf sehr hohem Niveau“, stellte CSU-Chef Unrecht bei seiner Begrüßung fest. Angesichts sinkender Arbeitslosenzahlen (Quote: „weniger als drei Prozent“), 1500 Arbeitsplätze in der Gemeinde, einer für Ende 2011 geschätzten Pro-Kopf-Veranschuldung von 450 Euro und 95 Prozent einstimmiger Beschlüsse im Marktrat könne er, Unrecht, nicht nachvollziehen, warum Titting so „schlecht geredet werde“. „Frauen wir uns durchzustarten“, rief der CSU-Chef und forderte das Publikum zum Applaus für Kandidat Waldemar Bloch auf.



In seiner gut einstündigen Rede hob Waldemar Bloch vor allem hervor, was in seiner Amtszeit bisher passiert ist. – Foto: Weber/rogerimages.de

„Tafel“ und die zusätzlichen Bushaltestellen durch die OPNV-Offensive des Landkreises. Bei den Supermärkten sei Titting bestens aufgestellt. „Wunderbare Angebote“ gebe es für die Naherholung – wie den Dreiburgensee. Hier sei sicher einiges zu verbessern, „das werden wir in moderater Weise versuchen“. Das Ärzte-Angebot könne die Gemeinde leider nicht steuern. Doch Titting sei nicht schlecht ausgestattet, und sehr wahrscheinlich werde sich ein weiterer Facharzt niederlassen.

In Sachen Mittelschule habe die Gemeinde alle Forderungen der Staatsregierung erfüllt, wie Mittagstagsverpflegung in der neuen Men-

wovon ich spreche“: Blochs 16-jähriger Sohn sitzt im Rollstuhl.

Auch die Vereine würden nach dem nächsten Jahr um Titting unterstützen, betonte Bloch. Um das Ehrenamt zu würdigen, würden auf seine Anregung hin in Titting kommunale Dankmedaillen verliehen. Für die Jugend sei Jugendbeauftragte Gabi Weber sehr aktiv. Und auch die Jugendarbeit der Vereine werde von der Gemeinde regelmäßig unterstützt.

Zum Thema Wirtschaft sagte der Bürgermeister: „Betriebe, die Unterstützung wollen, bekommen sie von mir.“ Wenn nach einem Gewerbesteuergesetz gefragt werde, biete die Gemeinde ihre Flächen an. „Wenn einer woanders hingehet,

dann ärgern wir uns vielleicht, aber schauen dann, dass der nächste da bleibt.“ Allerdings ändere sich das Grundstücksangebot Jahr um Jahr, Beispiel Edelkornmarkt: „Hier musste ich Interessenten lange sagen: Der Grund gehört uns nicht. Nun kommt der Einkaufsmarkt eröffnet werden.“ Zum Thema Heyco sagte Bloch: „entgegen anders lautender Meldungen“, Heyco möchte nach Eisensteg II erweitern. Die dafür nötige Unterführung der Straße ist in Planung, das Staatliche Bauamt hat grünes Licht gegeben. „Auch an der B 85 entstehe ein neues, 17 000 m² großes Gewerbegebiet, für das es einen Interessenten gebe.“

FRAGEN AN DEN KANDIDATEN

► „Gibt es ein Energiekonzept für Titting?“ Bloch: „Selbstverständlich gibt es hier Anstrengungen, das geht aber nicht von heute auf morgen. Titting beteiligt sich am Klimaschutzkonzept des Landkreises.“

► „Was passiert mit den leer stehenden Gebäuden? Netto will ja auch neu bauen.“ Bloch: „Die ehemalige Tankstelle, auf deren Grund Netto bauen will, wird abgerissen, hier bleibt also kein leerer Baukörper. Im ehemaligen Rewe-Gebäude will ein Investor evtl. be-

► „Sind der Bürgermeister und der Gemeinderat mit der Verkehrsstation am Marktplatz zufrieden?“ „Ich bin nicht zufrieden, aber ich muss das akzeptieren, was der Marktrat beschlossen hat. Vielleicht sind neue Parkplatz-Markierungen eine Möglichkeit. Ich werde das am Marktrat vortragen“, sagte Bloch. „Aber die Problematik war doch vorher schon bekannt“, ärgerte sich eine Zuhörerin. „Der Marktplatz ist eine Katastrophe für Kinder, Senioren und Behinderte.“ „Das nehmen wir mit“, erwiderte Bloch. „Die Dis-

„Ich bin 46 Jahre jung, glücklich verheiratet und Vater von zwei Kindern“, stellte sich Waldemar Bloch vor. Er wohne mit seiner Familie in einem Mehrfamilienhaus in Titting, keine 200 Meter vom Marktplatz entfernt. „Das heißt, meine Familie und ich leben diese Aufgabe: Bürgermeister sein, und Familie mit Bürgermeistern zu sein“, betonte der gelernte Kfz-Mechaniker-Meister, der vor sechs Jahren für die CSU die Nachfolge von Bürgermeister Herbert Zauther (UW) antrat.

WALDEMAR BLOCH

„Das Haus gehört doch Blochs Schwiegermutter.“ Auf PNP-Nachfrage erklärte der Bürgermeister: „Das stimmt. Mit meiner Familie meine ich aber nur mich, meine Frau und meine Kinder.“ Sich über die Besitzverhältnisse seiner Schwiegermutter auszubreiten, stehe ihm nicht zu.